

Niemand ist sicher – die globale Bedrohung durch Israels waffenfähige Pager

Israels ‚Konsumtechnik-Terrorismus‘ im Libanon signalisiert eine erschreckende neue globale Bedrohung, die dringende Bedenken hinsichtlich der Sicherheit internationaler Lieferketten und der wachsenden Unsicherheit der Zivilbevölkerung aufwirft.

20. September 2024 | Mohamad Hasan Sweidan

Bei den koordinierten Angriffen Israels auf den Libanon, bei denen an zwei Tagen Tausende von Pager- und Walkie-Talkie-Geräten fast gleichzeitig zur Explosion gebracht wurden, kamen mindestens 37 Menschen, darunter auch Kinder, ums Leben, und Tausende wurden schwer verwundet.

Dieser brutale Terroranschlag sollte der Welt eine eindringliche Warnung sein: eine deutliche Erinnerung daran, dass die kriminellen Handlungen des Besatzungsstaates keine Grenzen kennen und wahllos gegen diejenigen gerichtet sind, die seine Interessen oder die seiner westlichen Verbündeten in Frage stellen.

Wer kann nach dieser Aggression garantieren, dass israelische Exporte in andere Länder in künftigen Konflikten nicht als Waffe eingesetzt werden? Der „Pager-Angriff“ ist ein weiterer Beweis dafür, dass Israel eine globale Bedrohung darstellt und eine gefährliche, dystopische neue Ära einläutet, in der Zivilisten nicht mehr sicher sind, nicht einmal in ihren eigenen Häusern.

Terroristischer Akt oder Kriegsverbrechen?

Wenn man die Pager-Detonationen aus [rechtlicher Sicht](#) analysiert, wird deutlich, dass Israels Amoklauf im Libanon in dieser Woche irgendwo zwischen einem Kriegsverbrechen und einem terroristischen Akt liegt. Die rechtliche Einordnung hängt von der aktuellen Lage zwischen Libanon und Israel ab. Wenn man davon ausgeht, dass sich der Libanon im Krieg mit Israel befindet, verstößt die Bombardierung von Pagern auf Zivilisten – Nichtkombattanten – in eklatanter Weise gegen die internationalen Gesetze der Kriegsführung, einschließlich der [Genfer Konventionen](#).

Artikel 51 des Zusatzprotokolls I zu den Genfer Konventionen (1949) verbietet strikt wahllose Angriffe auf Zivilisten. In Artikel 85 werden Angriffe auf Zivilisten als schwere Verstöße aufgeführt, die Kriegsverbrechen darstellen. In diesem Fall müssen wir feststellen, wer nach dem humanitären Völkerrecht als „Kombattant“ gilt.

Ein Kombattant ist definiert als jemand, der unter militärischem Kommando steht, eine erkennbare Uniform trägt und offen Waffen mit sich führt. Ohne diese Merkmale gelten die Zielpersonen des Pager-Angriffs nach internationalem Recht als Zivilisten.

Darüber hinaus verstößt der Angriff gegen die Grundsätze der Unterscheidung und der Verhältnismäßigkeit, die zu den Grundpfeilern des humanitären Völkerrechts gehören. Der Grundsatz der Unterscheidung schreibt vor, dass zwischen Kombattanten und Zivilisten differenziert werden muss

– eine Regel, die bei den israelischen Angriffen eindeutig missachtet wurde, wie der Tod von Kindern beweist.

Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit verbietet Angriffe, bei denen der Schaden für die Zivilbevölkerung im Vergleich zu dem erzielten militärischen Vorteil übermäßig groß ist. In diesem Fall verblasst die minimale militärische Wirkung im Vergleich zu den verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung, einschließlich des psychologischen und moralischen Schadens, der ihr zugefügt wird. Daher ist Israels Strategie der wahllosen Gewalt während seiner jüngsten Aggression gegen den Libanon ein Kriegsverbrechen.

Der [Guardian](#) weist darauf hin, dass ein halbes Jahrhundert nach dem Zweiten Weltkrieg ein globaler Vertrag in Kraft getreten ist, den auch Israel unterzeichnet hat und der es „unter allen Umständen verbietet, Sprengfallen oder andere Vorrichtungen in Form von scheinbar harmlosen tragbaren Gegenständen zu verwenden, die speziell dafür ausgelegt und konstruiert sind, explosives Material zu enthalten“.

„Terrorismus“ nach allen Definitionen

Wenn man jedoch bedenkt, dass sich der Libanon nicht in einem formellen Kriegszustand mit Israel befindet, fällt die Aggression unter eine andere rechtliche Klassifizierung: Terrorismus.

Nach dem [Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge](#) (1997) kann Israels Vorgehen als „terroristischer Bombenanschlag“ eingestuft werden. Die Verwendung von zivilen Geräten wie Pagern in nicht-militärischen Gebieten mit der Absicht, Angst zu verbreiten, entspricht der Definition von Terrorismus in der Konvention, die den rechtswidrigen Einsatz von Sprengstoffen gegen Zivilisten oder Infrastrukturen mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern oder Regierungen zu zwingen, unter Strafe stellt.

In der Erklärung der Generalversammlung der Vereinten Nationen über [Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus](#) (1994) wird Terrorismus als jede Handlung definiert, die darauf abzielt, den Tod oder eine schwere Körperverletzung von Zivilpersonen herbeizuführen, um eine Bevölkerung einzuschüchtern oder eine Regierung oder eine internationale Organisation zum Handeln zu zwingen. Die Pager-Bombenanschläge hatten demnach zum Ziel, die Libanesen und den Widerstand einzuschüchtern oder zu Zugeständnissen zu zwingen, was mit der Definition von Terrorismus im Völkergewohnheitsrecht übereinstimmt.

Gestern verurteilte die belgische Vizepremierministerin Petra de Sutter den „[massiven Terroranschlag](#)“ im Libanon und in Syrien, während Volker Türk, der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, in einer [Erklärung](#) schrieb, dass der Anschlag „gegen die internationalen Menschenrechte und, soweit anwendbar, gegen das humanitäre Völkerrecht“ verstoße.

Ein israelisches Eigentor?

Der israelische Pager-Bombenanschlag hat auch weltweite Bedenken hinsichtlich der Sicherheit internationaler Lieferketten geweckt. Wenn Israel tatsächlich damit begonnen hat, zivile Geräte über Dritte in anderen Ländern [zu Waffen zu machen](#), ergibt sich die beängstigende Aussicht, dass Lieferketten, die einst als sicher galten, jederzeit gefährdet sein könnten.

In einem Interview mit India Today TV äußerte ein Technologie die Befürchtung, dass das Vorgehen Israels zu ähnlichen Risiken in anderen Ländern führen könnte, so dass die Möglichkeit besteht, dass mit Sprengfallen versehene elektronische Geräte weltweit in die Haushalte eindringen.

Die Auswirkungen sind tiefgreifend: Das Vorgehen Israels signalisiert ein neues Risiko für den Welthandel, bei dem zivile Produkte zu politischen oder militärischen Zwecken manipuliert werden können. Was einst eine Angelegenheit zwischen Staaten war, ist nun eine Bedrohung für einzelne Haushalte.

Die Pager-Aggression wird sich wahrscheinlich auch auf die Exporte der hochgelobten israelischen Technologie-Entwicklungen auswirken. Offensichtlich wird das Vertrauen in diese Industrien weltweit erheblich sinken, da Beobachter bereits die Wahrscheinlichkeit einer israelischen Infiltration – Hintertüren, Kontrollfunktionen und Spionageprogramme – in ihre Exportproduktlinien erörtern.

Während Tel Aviv sich selbst auf die Schulter klopfte für das, was es diese Woche als großen taktischen Erfolg Israels im Libanon betrachtet, ist es sich vielleicht noch nicht bewusst, dass es einen noch größeren strategischen Misserfolg erzielt hat.

Im Jahr 2023 machen die Hightech-Industrien 20 Prozent des israelischen BIP aus. Das BIP-Volumen des Hightech-Sektors belief sich 2022 auf 290 Milliarden NIS (New Israeli Sheqel) – das sind rund 76 Milliarden Dollar. Im Jahr 2023 entfielen 53 Prozent der gesamten israelischen Exporte auf die Hightech-Industrie. Gelingt es dem Pager-Angriff jedoch, das weltweite Vertrauen in Israels Hightech-Angebote zu untergraben, wäre dies ein schwerer strategischer Schlag für die Wirtschaft des Besatzungsstaates.

Wir sind alle in Gefahr

Gold Apollo, der taiwanesischer Hersteller der Marke, die in die explosiven Pager verwickelt ist, hat sich in einer Erklärung von der Kontroverse distanziert. Die Pager trugen zwar ihren Namen, Gold Apollo behauptete jedoch, an der eigentlichen Herstellung nicht beteiligt gewesen zu sein.

Die fraglichen Geräte, AR-924-Pager, wurden angeblich von der in [Budapest](#) ansässigen BAC Consulting KFT hergestellt, einem kommerziellen Vermittler, der eine Lizenz zur Verwendung der Marke Gold Apollo besitzt. Gold Apollo betonte, dass BAC für das Design und die Herstellung verantwortlich war.

Der ungarische Regierungssprecher Zoltán Kovacs [leugnete](#) ebenfalls jegliche Kenntnis von der Herstellung der Pager in Ungarn und erklärte, dass die BAC Consulting KFT dort keine Betriebsstätten habe. Darüber hinaus bestritt Cristiana Bársony-Arcidiacono, CEO von BAC Consulting, jegliche Beteiligung an der tatsächlichen Produktion von Pagern. In einem Interview mit [NBC News](#) erklärte sie: „Ich stelle die Pager nicht her. Ich bin nur der Vermittler. Ich glaube, Sie haben das falsch verstanden.“

Trotz dieser widersprüchlichen Angaben bestätigte das taiwanesisches Wirtschaftsministerium, dass Gold Apollo von Anfang 2022 bis August 2024 über 260.000 Pager exportiert hat, vor allem auf europäische und amerikanische Märkte, was weitere Fragen über die undurchsichtige Lieferkette und die Rolle von Zwischenhändlern wie BAC Consulting aufwirft.

Es erübrigt sich zu sagen, dass die Welt einer Zukunft entgegensehen könnte, in der kein Kommunikationsgerät, keine elektronische Spielerei und keine technologische Infrastruktur wirklich sicher vor Sabotage ist, wenn Israel weiterhin unkontrolliert agieren darf.

Strategie der Gegenwehr

Israels [hochriskante, eskalierende Strategie](#) gegen den Libanon scheint darauf abzuzielen, die Hisbollah zu zwingen, die Unterstützung des Gazastreifens einzustellen und gleichzeitig neue Regeln zugunsten der israelischen Sicherheitsinteressen durchzusetzen. Diese Taktik, die sich je nach den Vergeltungsmaßnahmen der Hisbollah weiterentwickelt, droht das Machtgleichgewicht in der Region zu verschieben. Die Bombardierung durch Pager könnte nur der Anfang eines umfassenderen Plans sein, der darauf abzielt, den Widerstand durch technologische und sicherheitspolitische Infiltrationen zu stören und die Basis der Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen.

Die Reaktion der Hisbollah war unmissverständlich: Generalsekretär [Hassan Nasrallah](#) schwor in seiner Fernsehansprache am Donnerstag, die Organisation werde „harte Vergeltung und gerechte Bestrafung üben, wo Israel sie erwartet und wo nicht“.

Der libanesischer Widerstandschef fügte hinzu: „Wir haben Botschaften erhalten, dass das Ziel dieses Schlags darin besteht, die Kämpfe an der libanesischen Front zu beenden, und Drohungen, dass es mehr geben wird, wenn wir nicht aufhören“, schloss aber mit einer Warnung an Tel Aviv, dass die Hisbollah ihre Unterstützung für den Widerstand im Gazastreifen unter keinen Umständen einstellen werde.

Diese Änderung der Einsatzregeln, bei der Zivilisten nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch in ihren Häusern angegriffen werden, droht die Welt in eine neue Ära der Unsicherheit und Ungewissheit zu stürzen. Regierungen und Bürger müssen nun mit der Möglichkeit rechnen, dass das nächste Gerät, das sie kaufen, als Waffe gegen sie eingesetzt werden könnte, da Israels Aggression über die traditionelle Kriegsführung hinaus in den Bereich des globalen Terrors vordringt.

Die Entschlossenheit des Widerstands, zurückzuschlagen, hat deutlich gemacht, dass die Konfrontation mit Israel eskalieren wird, und die Welt muss entscheiden, wie sie einer wachsenden Bedrohung begegnen will, die Grenzen überschreitet und jeden Bürger betrifft. Die Zukunft hängt davon ab, wie schnell und effektiv die zivilisierte Welt handeln kann, um weitere Gräueltaten zu verhindern, aber dazu muss sie zunächst Israel – das die Umwandlung von Konsumtechnologie zu Waffen ins Leben gerufen hat – abschrecken, indem sie es bestraft.